

„Können jedes komplexe Thema angehen“

KOMMUNALWAHL Warum die Wählerinitiative in Neu-Anspach an die Spitze schießt

Von Frank Bugge

NEU-ANSPACH. Das dürfte zumindest für die Geschichte der demokratischen Wahlen im Usinger Land der Superlativ „einmalig“ verdienen. Am 4. September 2015 hat sich die „Bürgerliste Neue offene Wählergemeinschaft Neu-Anspach“ (B-NOW) gegründet. Viele der 16 Gründungsmitglieder waren und sind in der „Initiative Naturpark ohne Windräder in Neu-Anspach“ (Now) aktiv, die Windräder verhindern will. Eine zweite B-NOW gibt es im benachbarten Schmitten. Der „lokalpolitische Arm“ der Neu-Anspacher Windradgegner sagt von sich: „Wer behauptet, wir können nur Windkraft, wird sich wohl auf Überraschungen gefasst machen müssen.“

Überraschung für alle: Mit 30,8 Prozent im Trend zur Parlamentswahl zog die B-NOW an allen „Altparteien“ wie CDU, SPD, Grünen, FDP und FWG-UBN als stärkste Kraft vorbei, stellte den erstmaligen Einzug der Linkspartei ins Parlament in den Schatten. Tatsächlich ist die Neulings-Gruppierung mit 27 Prozent (1700 der 6476 Wähler) und zehn Mandaten hinter der CDU mit zwölf der 37 Sitze die zweitstärkste Kraft. Der UA fragte nach.

Haben Sie nach dem Sonntag wieder Bodenhaftung gefunden?

Töpferwien: Am Sonntag waren wir alle von dem nicht erwarteten Stimmenanteil überwältigt. Unsere interne Prognose lag ja zwischen fünf bis 30 Prozent, wobei wir uns realistisch im Bereich von 15-20 Prozent sahen. Umso mehr freut uns dieses tolle Ergebnis, das uns Verantwortung überträgt, die

wir gerne annehmen. Die Bodenhaftung hatten wir nie verloren – dafür haben unser Realitätssinn und der Austausch mit allen Beteiligten gesorgt.

Haben Sie viel Resonanz/Rückfragen zu Ihrem Abschneiden erhalten?

Töpferwien: Das Telefon hat bei unseren Kandidaten gegläht, es kamen Mails von vielen Bürgern. Sogar auf der Straße wurde ich von Menschen, die mich bisher nur vom Minibild des Werbeflyers kannten, angesprochen und beglückwünscht – ein sehr erfrischendes Erlebnis nach anstrengenden Wochen. Sehr bedauerlich ist allerdings,

dass uns glaubhaft berichtet wurde, dass sich bisherige Parlamentarier parteiübergreifend zu einer Blockade-

front gegen die B-NOW zusammenschließen wollen. Da kann ich nur sagen, diese Menschen haben nicht verstanden – wir werden uns keiner Diskussion verschließen und alles dafür tun, dass Neu-Anspach nicht zu einem Schauplatz politischer Eitelkeiten verkommt.

Sehr enttäuscht hat uns die Aussage von Frau Schirner (Grüne). Sie ließ sich zu der Aussage hinreißen, „...das wurde mit Lügen und Aufhetzen erreicht“ – eine üble Verleumdung, die auch mit Wahlkampf oder Enttäuschung nicht zu rechtfertigen ist. Einer Spitzenkandidatin einer Partei, die vor langer Zeit als kreativer, aufrüttelnder Newcomer gestartet ist und sich gerne als moralisches Gewissen verstehen, sollte so etwas nicht passieren.

Sind Sie bei allem Bemühen um allgemeinenpolitische Lokalthemen vielleicht

doch von den meisten als Windkraftgegner gewählt worden?

Töpferwien: Spekulieren kann man viel, wichtig ist, wir sind zweitstärkste Kraft geworden und noch wichtiger, in der Kernstadt, bei den Alteingesessenen haben wir unser bestes Ergebnis erreicht. Das ist der eindeutige Beweis dafür, dass die bisherige Politik ihre Basis verloren hat. Im Wahlkampf haben wir uns klar zum Thema Windkraft und zum Schutz des Naturparks positioniert. Das ist nach wie vor zentraler Bestandteil unserer Politik. Darüber hinaus haben wir bewiesen, dass wir jedes komplexe Thema angehen und mit den Bürgern diskutieren können. Unser Erfolg beruht vor allem darauf, dass die Bürger uns zutrauen, ihre Interessen zu vertreten. Wir sind unabhängig von Vorgaben aus Berlin, Wiesbaden oder Bad Homburg. Diese Integrität leben wir intern, bei jeder Sitzung, jedem Stammtisch und jedem Gespräch. Das spüren die Bürger, deshalb wurden wir gewählt.

Jetzt sind wir als politische Gruppe Bestandteil des Parlaments. Wir können und werden uns allen kommunalen Themen stellen! Die drängendste Frage wird der Haushalt sein. Binnen zehn Jahren sind die Schulden explodiert, das lässt sich nicht per Federstrich stoppen oder umkehren. Gemeinsames Ziel aller in den nächsten fünf Jahren muss sein, den Lebensstandard der Bevölkerung trotz der Schuldensituation und der notwendigen Sparmaßnahmen weitestgehend zu erhalten. Wir wollen vorrangig Investitionen im Vorfeld hinsichtlich Priorität und Kosten einer intensiven Prüfung unterziehen und dort den Rotstift ansetzen, wo auch eine kostengünstigere Lösung den Anforderungen gerecht wird.

Foto: privat



Interview

Bernd Töpferwien
Sprecher der B-NOW